

schellenberg

meine gemeinde

Neueröffnung Dorfladen ■ Jubiläum 90 Jahre Musikverein ■ Verbandsfeuerwehrfest



Kontakt

Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46 Telefon 399 20 30
9488 Schellenberg Fax 399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr
08.30 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend 399 20 34 nach Vereinbarung
Bauverwaltung Martin Kaiser 399 20 40 nach Vereinbarung
Hauswart Markus Hassler 777 52 10
Werkhofleiter Andreas Gassner 770 19 57
Gemeindepolizistin Brigitte Lenherr 770 00 54
Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler 373 43 89
Vermittler-Stv. Edy Hassler 373 38 78
Forstverwaltung, Siegfried Kofler 373 30 55, 777 30 55

Schule und Kindergarten

Primarschule Schellenberg Telefon 399 20 55
Dorf 43 Fax 399 20 59
9488 Schellenberg E-Mail slpssb@schulen.li

Kindergarten Schellenberg Telefon 373 10 45
Feld 14 E-Mail slpssb@schulen.li
9488 Schellenberg

Schulleitung
Karl Vogt, Schulleitung
Ursula Wohlwend, Stv. Schulleitung

Recycling-Hof

Öffnungszeiten
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 15.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr 373 43 09

Öffnungszeiten
Di–Fr 13.00 bis 17.30 Uhr
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Winter
(Januar nur samstags)
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 15.00 Uhr

Röm.–Kath. Pfarramt

Pfarrer Johannes Reiter 373 64 71
Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Silvio Lampert 777 62 66
Stv. Michael Biedermann 777 09 90

Postamt Schellenberg

399 45 88

Öffnungszeiten
Mo–Fr 07.45 bis 12.00 Uhr
16.00 bis 18.00 Uhr
Sa 08.30 bis 10.00 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf	144
Polizeinotruf	117
Feueralarm	118
Arzt im Dienst	230 30 30
Gemeindekrankenschwester	377 47 00
Familienhilfe	377 47 00

Betagtenhilfe	377 47 00
Mahlzeitendienst, Mina Wohlwend	373 10 02
Samariterverein Liecht. Unterland	377 47 11
Wasserwerk WLU	373 25 55
Störungsdienst GA	237 15 15

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg
Verantwortlich für den Inhalt: Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)
Design: Leone Ming Est., Schaan
Produktion und Layout: Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Oliver Hartmann und Vera Oehri

Bilder: Paul Trummer, Peter Marxer, Daniel Ospelt, Pfadfinder St. Georg, Musikverein Cäcilia, Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Gemeindeverwaltung, Landespolizei, Freiwillige Feuerwehr, Lautundspitz.ch, Michael Zanghellini
Druck: BVD Druck und Verlag AG, Schaan
Auflage: 550 Exemplare
Erscheinungsdatum: Schellenberg, Mai 2011

Dank für Engagement



Für eine lebendige Demokratie braucht es engagierte Persönlichkeiten, die bereit sind, sich für das Gemeinwesen einzusetzen. Bei den diesjährigen Gemeindevahlen haben sich in Schellenberg 15 Kandidatinnen und Kandidaten um die Sitze im Gemeinderat beworben. Systembedingt können nur acht Bewerber den Sprung in den Rat schaffen. Ich bedanke mich bei allen Gewählten aber vor allen auch bei allen Nichtgewählten ganz herzlich für ihre Bereitschaft und den Mut, sich einer öffentlichen Wahl zu stellen. Nur so haben wir die Gewähr, dass uns das wertvolle Gut der Selbstbestimmung auch zukünftig erhalten bleibt.

Der neu gewählte Gemeinderat hat seine Arbeit vor einigen Wochen aufgenommen. In der bevorstehenden Mandatsperiode stehen etliche interessante Projekte und Aufgaben zur Bearbeitung und Umsetzung an. Der Gemeinderat wird auch in dieser Legislaturperiode wichtige Entscheidungen für die Gemeinde Schellenberg fällen und die Weichen für die Zukunft stellen. Ich freue mich auf eine gute und sachbezogene Zusammenarbeit im Gemeinderat und ich bin überzeugt, dass der Gemeinderat auch in dieser Mandatsperiode zum Wohle unserer Gemeinde konstruktiv zusammen arbeiten wird. Den Schwerpunkt in diesem Jahr werden bestimmt die Arbeiten zur

Neugestaltung der Sport- und Freizeitanlage bilden. Die Abbrucharbeiten des alten Gebäudes sind bereits in vollem Gange. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 6. April 2011 grünes Licht für eine Fotodokumentation über den Bau der neuen Sport- und Freizeitanlage gegeben, so dass dieser für die Gemeinde Schellenberg wichtige Meilenstein dokumentiert wird.

Im Weiteren wird in diesem Jahr die Sanierung der Strassen Holzgatter und Schlossweg abgeschlossen werden. Im Holzgatter konnte Mitte März der neue Brunnen aufgestellt werden, der als Treffpunkt und Ruhepol dienen soll. Zudem wird die Gemeinde im Bereich Halagüetle bis Loch eine neue Abwasserleitung erstellen.

Die Gemeindekommissionen wurden, mit Ausnahme der Kulturkommission, neu bestellt und können ihre vielfältigen Aufgaben in Angriff nehmen. Ich möchte an dieser Stelle allen Kommissionsmitgliedern meinen herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Mitarbeit aussprechen und wünsche allen viel Freude und Erfolg bei der Arbeit in den einzelnen Kommissionen. Ein herzliches Dankeschön gebührt natürlich auch allen ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedern, welche in der abgelaufenen Mandatsperiode im Dienste der Öffentlichkeit gestanden haben und mit ihrer Mitarbeit einen sehr wichtigen Beitrag geleistet haben.

Norman Wohlwend, Vorsteher

«Pølle» mit gratis Hot-Dog zu Besuch

Am Dienstag, den 12. April 2011, zwischen 15 und 17 Uhr, hat die Gemeinde Schellenberg Besuch von einem ganz speziellen dänischen Gast bekommen.

In Zusammenarbeit mit dem königlich dänischen Konsulat in Vaduz besuchte «Pølle» die Gemeinde Schellenberg. «Pølle» ist ein typisch dänischer Hot-Dog-Wagen. Die Dänin Fanny Posselt reist mit diesem Hot-Dog-Wagen durch die Welt, verteilt gratis Hotdogs und sammelt Geld für Hilfsprojekte wie z.B. für Kinder von Buschmännern, für ein Kinderheim in China, in dem Kinder von kriminellen Eltern unterkommen – generell für Hilfsprojekte die leidtragenden Kindern Hilfe und Unterstützung bieten. Der Andrang beim Besuch von «Pølle» war gross – vor allem die Kinder genossen die feinen dänischen Hot-Dogs – aber auch Vorsteher Norman Wohlwend liess es sich nicht nehmen, bei einem leckeren Hotdog mit Fanny Posselt über ihr Engagement zu reden. (haka)



Verdiente Mitglieder des Gemeinderates verabschiedet



Am Freitag den 1. April 2011 wurden die ehemalige Vizevorsteherin Karin Lampert (2007–2011) sowie die ehemaligen Gemeinderäte Hansjörg Risch (2003–2011) und Gilbert Wohlwend (2007–2011) im Rahmen eines Abendessens im Restaurant Löwen in Schellenberg verabschiedet.

Vorsteher Norman Wohlwend blickte in seiner Ansprache auf die vergangenen vier Jahre im Gemeinderat zurück und

es wurde rasch klar, dass die Arbeit im Schellenberger Gemeinderat nicht immer staubtrocken ist sondern der Humor genügend Platz hat, was Vorsteher Norman Wohlwend anhand von Anekdoten aus dem Gemeinderat humorvoll aufgezeigt hat. Norman Wohlwend bedankte sich bei den drei scheidenden Mandatsträgern für ihren Einsatz im Gemeinderat und für ihre Bereitschaft im Dienste der Öffentlichkeit zu stehen. Es sei in der heutigen Zeit nicht mehr immer einfach, Menschen zu finden, die bereit sind, sich in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen, vor allem im Wissen, dass man durch die Mitarbeit im Gemeinderat auch der Kritik der Öffentlichkeit ausgesetzt ist, betonte er in seiner Ansprache. Umso mehr liege

es ihm am Herzen, den drei scheidenden Personen ganz herzlich zu danken und ihnen ein kleines Präsent zu überreichen: «Wir haben für euch ein Werk des liechtensteinischen Historikers Peter Geiger ausgesucht, denn nachdem jetzt die vielen Sitzungen wegfallen, werdet ihr die notwendige Zeit für das Lesen von «Kriegszeit in Liechtensteins zwischen 1939 und 1945» haben.» Bei einem gemütlichen Abendessen wurden Erinnerungen aufgefrischt und Pläne für die «gemeinderatsfreie» Zeit geschmiedet. (haka)

Schellenberger Gemeindegporttag 2011



Die neue Sport- und Freizeitanlage in Schellenberg ist im August noch nicht bezugsbereit, deshalb hat sich die Kommission für Sport und Freizeit für den Gemeindegporttag am Sonntag, den 21. August 2011 etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Es ist geplant, einen

Sporttag in der neuen Sport- und Freizeitanlage «Grossabünt» in Gamprin durchzuführen. Im Moment wird auch noch nicht mehr verraten, reservieren Sie sich aber auf alle Fälle den 21. August 2011 für einen sportlichen Tag in Gamprin. (haka)

Sport- und Freizeitanlage
«Grossabünt» in Gamprin

Gemeinderats- und Vorsteherwahl 2011

Ende Februar 2011 fand in Schellenberg die Gemeinderats- und Vorsteherwahl statt. Der neu gewählte Gemeinderat hat unter dem Vorsitz von Vorsteher Norman Wohlwend bereits mehrere Sitzungen abgehalten. Erstmals ist die Freie Liste mit einem Sitz im Schellenberger Gemeinderat vertreten.

Am Wochenende vom 18./20. Februar 2011 sind insgesamt 15 Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl in den Gemeinderat angetreten. Die FBP hat acht Personen, die VU sechs Personen und die Freie Liste eine Person für die Gemeinderatswahl nominiert. Sechs der kandidierenden Personen gehörten bereits dem Gemeinderat und stellten sich einer Wiederwahl. Die Wahl brachte für die FBP den Verlust eines Mandates, für die FL den Neueinzug in den Gemeinderat mit einem Mandat und für die VU blieb die Anzahl der Mandate gleich. Die Wahlbeteiligung lag bei 86.3 Prozent. Vorsteher Norman Wohlwend wurde mit 76.1 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt.

Wir gratulieren allen Mitgliedern des neuen Gemeinderates recht herzlich zur Wahl und wünschen für die Gemeinderatsarbeit den notwendigen Schwung.



Der neu gewählte Gemeinderat hat seine erste Sitzung am 23. Februar 2011 im altehrwürdigen Biedermannhaus abgehalten. Von links: Dietmar Lampert, Jürgen Goop, Reinold Hasler, Andrea Kaiser-Kreuzer, Robert Hassler, Patrick Risch, Marianne Hasler, Mario Wohlwend, Norman Wohlwend.

Partei	Stimmen	Anteil	Sitze	+/- 2007
FBP	2'044	54.8 %	5	- 1
FL	428	11.5 %	1	+ 1
VU	1'256	33.7 %	3	0

Der neue Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Norman Wohlwend, Vorsteher,
FBP (bisher)
Feld 11, Tel. Gemeinde 399 20 34
norman.wohlwend@schellenberg.li

Robert Hassler, FBP (bisher)
St. Georg-Strasse 34, Tel. 233 25 25
robert.hassler@schellenberg.li

Andrea Kaiser-Kreuzer, FBP (neu)
Tannwald 19, Tel. 373 34 33
andrea.kaiser-kreuzer@schellenberg.li

Reinold Hasler, FBP (bisher)
Egertagweg 7, Tel. 373 35 59
reinold.hasler@schellenberg.li

Jürgen Goop, FBP (neu)
Platta 7, Tel. 373 57 66
juergen.goop@schellenberg.li

Mario Wohlwend, VU (bisher)
Kriesebrogg 7, Tel. 373 65 62
mario.wohlwend@schellenberg.li

Dietmar Lampert, VU (bisher)
Klenn 4, 373 28 66
dietmar.lampert@schellenberg.li

Marianne Hasler, VU (bisher)
Obergut 6, Tel. 373 16 59
marianne.hasler@schellenberg.li

Patrick Risch, FL (neu)
Kesse 14, Tel. 373 72 10
patrick.risch@schellenberg.li

Biogas aus Abwasser gewinnen

Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) plant auf dem Gelände des Abwasserzweckverbandes in Bendern (AZV) eine Biogasaufbereitungsanlage zu realisieren. Im Gespräch mit Silvan Kieber, Geschäftsleitungsmitglied der LGV, haben wir mehr über die geplante Biogasanlage erfahren.

Herr Kieber, wie weit sind die Verhandlungen zwischen dem Abwasserzweckverband und der Liechtensteinischen Gasversorgung für die Realisierung einer Biogasaufbereitungsanlage?

Silvan Kieber: Eine Vereinbarung zwischen dem AZV und der LGV für die Realisierung der Anlage auf dem Gelände des Abwasserzweckverbandes konnte abgeschlossen werden. Zwischenzeitlich konnte sich die LGV mit der Erstellung eines neuen Konzeptes für die Nutzung des Rohbiogases, welches bei der Abwasserreinigung anfällt, befassen. Zusammen mit einer auf Biogasanlagen spezialisierten Firma konnte die LGV einen entsprechenden Anlagentyp zur Aufbereitung von Rohbiogas zu Erdgasqualität favorisieren.

Wie muss sich ein Laie die Gewinnung von Biogas aus Abwasser vorstellen?

Silvan Kieber: Zu den bekanntesten regenerativen Energien zählen heute die Windkraft, die Solarenergie und die Geothermie. Neben den genannten Energien lässt sich auch Erdgas aus erneuerbaren Energiequellen im vorliegenden Fall aus Klärschlamm erzeugen. Dieses so genannte Rohgas, das bei der Abwasserreinigung entsteht, lässt sich mit einer entsprechenden Aufbereitung auf Erdgasqualität veredeln und in das vorhandene Erdgasnetz einspeisen. Dies ist möglich, da Biogas als auch Erdgas vorwiegend aus Methan bestehen. Biogas gilt als 100% erneuerbare Energie, also CO₂-frei und ist ein zukunftsweisender Energieträger.

Verfügt der Liechtensteiner Abwasserzweckverband über genügend Kapazitäten in Form von Abwasser bzw. Klärschlamm damit eine solche Anlage rentabel ist?



«Dass die Gemeinde Schellenberg ihre Vorbildfunktion wahrnehmen will, freut mich als Vertreter der LGV natürlich sehr», betonte Silvan Kieber im Gespräch.



Silvan Kieber: Die Klärschlamm-Menge wäre nach heutigem Wissensstand genügend, um daraus ausreichend Biogas zu produzieren. Damit eine solche Aufbereitungsanlage die spezifischen Kosten der Aufbereitung deckt, müssen einerseits die Biogasmengen ausreichend gross und gewisse Absatzmengen gesichert sein. Damit dieses zukunftsweisende Projekt jedoch seinen Durchbruch erlangen kann, arbeitet die LGV derzeit intensiv daran, einen gesicherten Absatzmarkt aufzubauen. In der benachbarten Schweiz zeichnet sich ein reges Interesse am Produkt «Biogas» als Treibstoff oder Heizgas ab, welches den Kunden angeboten wird.

Das heisst, ohne die Mithilfe des Staates bzw. der Gemeinden kann die Anlage gar nicht gebaut werden?

Silvan Kieber: Ganz so ist es nicht, die Gemeinden bzw. die öffentliche Hand – ausser Planken und Triesenberg, da diese Gemeinden über kein Erdgasnetz verfügen – könnten einen wesentlichen Beitrag für einen gesicherten Absatzmarkt des Biogases leisten, indem sie der LGV zusichern, Biogas von der neuen Anlage zu beziehen. Somit würden sie diesem zukunftsweisenden Projekt zum Durchbruch verhelfen.

Was für ein Echo haben Sie im Gemeinderat von Schellenberg auf Ihr Projekt erhalten?

Silvan Kieber: Die Gemeinde Schellenberg hat zu Handen der Liechtensteinischen Gasversorgung eine Absichtserklärung abgegeben. In dieser beabsichtigen sie die gemeindeeigenen, erdgasbeheizten Liegenschaften mit Biogas zu versorgen. Der Gemeinderat sieht dies einerseits als Zeichen für die Förderung von erneuerbaren Energieträgern, andererseits will die Gemeinde Schellenberg im Bereich der Energie auch ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Ausserdem könnte mit dem Ankauf von Biogas aus einheimischer Produktion eine gewisse Unabhängigkeit erreicht werden. Der Bezug von Biogas leistet zudem einen Beitrag zur Zielerreichung des Labels Energiestadt.

Wie hoch werden die Investitionskosten geschätzt und wer finanziert den Bau dieser Anlage?

Silvan Kieber: Die Investition liegt bei rund 3 Millionen Franken und variiert je nach Anlagentyp. Das Land Liechtenstein hat gemäss Finanzbeschluss einen Investitionsbeitrag in der Höhe von 780'000.– Franken gesprochen und die restlichen finanziellen Mittel werden von

der LGV getragen. Je tiefer die Investition ausfällt, desto tiefer kommen die Einstandspreise des veredelten Erdgases bzw. Biogases zu liegen.

Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitungsarbeiten seitens der Gasversorgung?

Silvan Kieber: Aufgrund der Neuordnung der operativen Führungsebene der LGV im Jahr 2010 verzögerte sich die Realisierung der Biogasanlage leicht. Zurzeit befindet sich die LGV bezüglich des Bauentscheids in den abschliessenden Abklärungen.

Was konkret wird die Gasversorgung in Liechtenstein anbieten?

Silvan Kieber: Die LGV beabsichtigt, ein Erdgas- bzw. Biogasprodukt auf dem Markt anzubieten, welches zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen soll. Das Prinzip ähnelt jenem im Strombereich. Je nach Mischverhältnis des Biogases, welches beispielsweise 5 %, 10 %, 20 % oder auch zu 100 % angeboten werden könnte, lassen sich die CO₂-Emissionen einer Energieeinheit bis zu 100 % im Vergleich zu Heizöl substituieren. (haka)



Silvan Kieber

Dipl. Ing. HTL, MAS EN-Bau
Geschäftsleitungsmitglied der
Liechtensteinischen Gasversorgung,
in Schellenberg wohnhaft seit
dem 1.1.2005, verheiratet,
Vater eines Sohnes

Hohe CO₂-Einsparung für Schellenberg

Wenn die Gebäude der Gemeinde Schellenberg zu 100 % mit Biogas versorgt würden, könnten bei einer Erdgasbezugsmenge von 440'000 kWh/Jahr rund 87 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Die Mehrkosten für den Kauf von 100 % Biogas im Vergleich zu normalem Erdgas würden sich für die Gemeinde Schellenberg auf derzeit rund 15'000.– Franken pro Jahr belaufen. Damit könnte die Gemeinde Schellenberg mit einem relativ geringen Mehraufwand einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten.

Die JAG ist 10 Jahre jung

«Die Jugendarbeitsgemeinschaft (JAG) der Gemeinden Ruggell, Gamprin, Schellenberg hat sich in den letzten zehn Jahren bewährt und sich zu einem erfolgreichen Vorzeigemodell der offenen Jugendarbeit in unserer Region entwickelt. Durch den Zusammenschluss der drei Gemeinden konnten Synergien im Interesse der Jugend sinnvoll genutzt werden», führte der Ruggeller Vorsteher Ernst Büchel am Jubiläumsfest aus.

Neben sinnvoller Freizeitgestaltung mit und für Jugendliche leistet das JAG-Team eine Menge unsichtbare Arbeit, die in keinem Konzept vorgeschrieben ist und sich aus dem Alltag ergibt: Die niederschwellige psycho-erzieherische und soziale Beratung, die praktisch fast jeden Tag passiert, ist ein Bestandteil der Arbeit der Mitarbeitenden der JAG. Die Palette der Schwierigkeiten, welche die Jugend von heute hat, ist sehr vielfältig und kompliziert: Familie, Schule, Kollegen und alle anderen Probleme der Pubertät.

«Wir verstehen unsere Arbeit als Fachleute, als Brückenbauer zwischen Jugendlichen und der Welt der Erwachsenen. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Anliegen der Jugend zu den Verantwortlichen der JAG zu transportieren und gemeinsame Lösungsentwürfe anzubieten. Jugendliche sind aufgefordert, selber mit zu gestalten und aus der Rolle der passiven Konsumenten heraus zu kommen, obwohl wir gleichzeitig erkennen, dass sie ein Anrecht darauf haben, gemeinsam ihre Freizeit im «betreuten» Rahmen mit «Nichtstun» zu geniessen», fasst Hamid Lechab, Jugendarbeiter der JAG, seine vielfältigen Aufgaben zusammen.

In den 10 Jahren fanden rund 80 Fachkommissionsitzungen (FaK) statt. Die FaK, bestehend aus je zwei Vertretern

der drei Gemeinden, begleitet die Jugendarbeiter in der inhaltlichen Arbeit. In diesem Sinne hat die FaK sowohl eine beratende als auch eine kontrollierende Funktion. Die FaK achtet darauf, dass die Arbeitsqualität gesichert wird. Sie arbeitet mit den Jugendarbeitern die Jahresprojekte durch und achtet auf eine ausgewogene Verteilung und Einhaltung der Zeit- und Finanzressourcen in Bezug auf die Arbeit in den Treffs und diverser Projekte. Das 10-Jahres-Jubiläum ist für die FaK eine Möglichkeit um Bilanz zu

Der Vorsitzende der Fachkommission Thomas Goop (links) und der erste Vorsitzende der FaK Robert Büchel.



Sie feierten gemeinsam das 10-Jahr-Jubiläum der JAG von links: Alois Blank, Gamprin; der Ruggeller Vorsteher Ernst Büchel, Thomas Goop, Vorsitzender der FaK; Jugendarbeiter Hamid Lechab, die Jugendarbeiterinnen Julia Sochin und Gabi Greiner-Robin, der Gampriner Vorsteher Donath Oehri, Denise Büchel, Ruggell; der Schellenberger Vorsteher Norman Wohlwend und Kurt Schnitzer, Ruggell.

ziehen. «Dabei dürfen wir mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft der offenen Jugendarbeit der JAG schauen. Für die derzeit diskutierten neuen Strukturen der offenen Jugendarbeit in Liechtenstein, auf Grund der kürzlich von der Vorsteherkonferenz initiierten Analyse, könnte meiner Meinung nach das erfolgreiche Modell der JAG eine solide Basis bieten», so Thomas Goop, Vorsitzender der Fachkommission. (JAG)

Zum 10-jährigen Jubiläum hat die JAG eine Jubiläumsschrift heraus gegeben, die kostenlos bei der Gemeinde bezogen werden kann.

Land- und Gemeindestrassen: klare Besitzverhältnisse schaffen

Die Regierung hat die Gemeinde darüber informiert, dass das Land Liechtenstein zukünftig nur noch bei jenen Strassen Betriebs- und Unterhaltsarbeiten (Strassenreinigung, Grünpflege, Winterdienst) durchführen wird, welche grundbücherlich im Eigentum des Landes sind.

Derzeit laufen zwischen der Gemeinde Schellenberg und dem Land Liechtenstein Verhandlungen, welche Strassen vom Land ins Eigentum übernommen werden und für welche Strassen in Bezug auf die Betriebs- und Unterhaltsarbeiten die Gemeinde zuständig sein soll.

Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung vom 15. Dezember 2010 erstmals

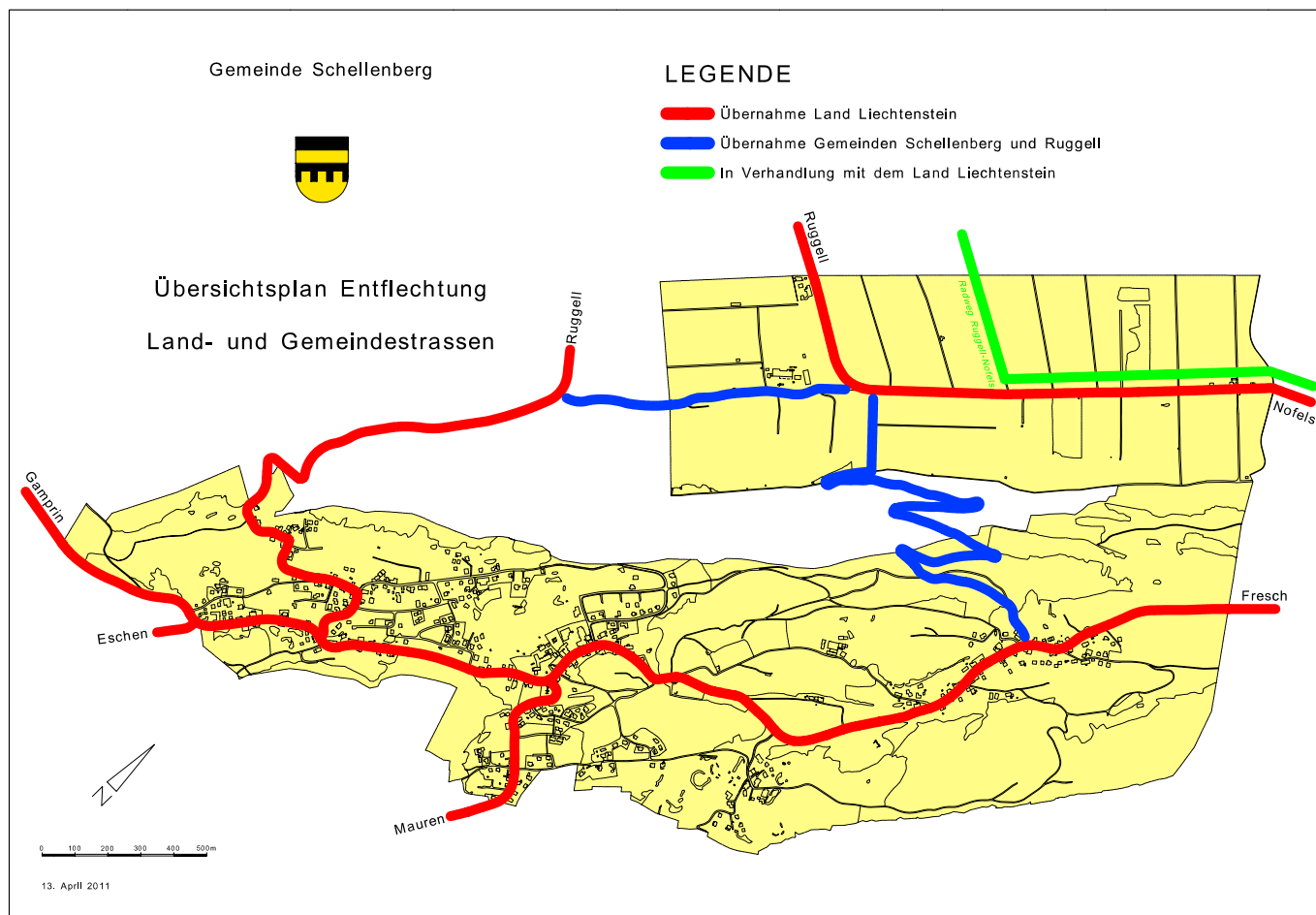
mit diesem Thema befasst und dem Vorschlag der Regierung in weiten Teilen zugestimmt, um damit den Betrieb und den Unterhalt der Landstrassen auf Schellenberger Hoheitsgebiet klar zu regeln.

Noflerstrasse und Halastrasse

Der Gemeinderat hat zur Kenntnis genommen, dass die Nofler- und die Halastrasse für das Land keine Bedeutung mehr haben und damit im Eigentum der Gemeinden Schellenberg und Ruggell verbleiben. Somit gehen Betrieb und Unterhalt dieser beiden Strassen vom Land auf die Gemeinden über (im Übersichtsplan blau markiert) und das Land Liechtenstein wird Eigentümerin der gemeindeverbindenden oder grenzüberschreitenden Strassen (im Übersichtsplan rot markiert).

Radweg Ruggell-Nofels

Beim Radweg Ruggell-Nofels verhält es sich jedoch so, dass die Regierung am 11. Februar 2009 die Erstellung des Radweges entschieden hat und in dieser Regierungsentscheid festgehalten wurde, dass der Radweg Ruggell-Nofels ein Landesprojekt ist. Dass die Regierung nun im Rahmen der Entflechtung von Land- und Gemeindestrassen versucht, den Unterhalt dieses überregionalen und grenzüberschreitenden Radweges an die Gemeinden Schellenberg und Ruggell abzuschieben, ist für den Gemeinderat nicht akzeptabel und diesbezüglich laufen noch Verhandlungen mit dem Land Liechtenstein. Es bleibt abzuwarten, wie die weiteren Verhandlungen mit dem Land in diesen Fragen verlaufen werden. Der Gemeinderat hat sich jedoch einhellig für das beschriebene Vorgehen ausgesprochen, so dass eine Einigung mit dem Land Liechtenstein möglich sein sollte. (haka)



Kommissionen neu bestellt

Der Gemeinderat hat die Kommissionen für die Mandatsperiode von 2011–2015 an seiner Sitzung vom 6. April 2011 neu besetzt.

Die Bau- und Planungskommission wurde nicht mehr neu bestellt, weil seit dem Inkrafttreten des neuen Baugesetzes das Hochbauamt für die Beurteilung der Baugesuche zuständig ist und seitens der Bau- und Planungskommission keine Vorprüfung der Baugesuche mehr erfolgen muss. Die Grundverkehrskommission wurde aus administrativen Gründen mit Mitgliedern des Gemeinderates besetzt. (haka)

Kommissionen Amtsperiode 2011–2015

Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV)

Reinold Hasler (Delegierter)
Norman Wohlwend (Mitglied Betriebskommission)

Feuerwehr- Brandschutz- und Zivilschutzkommission

Silvio Lampert
Michael Biedermann
Robert Hassler
Carl Kaiser
Mario Wohlwend

Fachkommission der Jugendarbeitsgemeinschaft (FAK JAG)

Thomas Goop
Mario Wohlwend

Friedhofkommission

Norman Wohlwend
Robert Büchel
Marianne Hasler, Obergut 6
Robert Hassler
Martin Kaiser
P. Johannes Reiter
Christof Kaiser

Fürsorgekommission

Norman Wohlwend
Ewald Hasler
Dorothea Wohlwend

Freizeitkurse Stein Egerta

Hasler Marianne, Egertaweg 7

Gemeindefrat

Dietmar Lampert
Sandra Büchel-Thalmaier
Manuela Harrer
Andrea Kaiser-Kreuzer
Patricia Oehri-Wagner
P. Johannes Reiter
Bettina Schapper
Karl Vogt (beratendes Mitglied)
Ursula Wohlwend (beratendes Mitglied)

Gemeindestelle für Landesversorgung

Ewald Hasler
Martin Kaiser

Gesundheitskommission

Dagmar Schneeberger-Öhri

Grundverkehrskommission (GVK)

Norman Wohlwend
Jürgen Goop
Marianne Hasler, Obergut 6
Andrea Kaiser-Kreuzer
Dietmar Lampert
Reinold Hasler, Gemeinderat (Ersatz)
Patrick Risch, Gemeinderat (Ersatz)

Kirchenrat

P. Johannes Reiter, Pfarrer
Robert Büchel (Wahl 2. Juli 2010)
Patrick Risch

Kommission für Finanzen, Personal und Organisation (FIPO)

Norman Wohlwend
Andrea Kaiser-Kreuzer
Patrick Risch
Mario Wohlwend
Ewald Hasler (beratendes Mitglied)
Karin Hassler (beratendes Mitglied)

Kommission für Sport und Freizeit

Pius Fasser
Bernhard Dunker
Klaus Schneeberger
Andreas Thurnheer-Meier
Ursula Wohlwend
Bei Bedarf kann der Vorsitzende weitere Personen zur Mitarbeit beziehen.

Kulturkommission (KuKo)

Bisher keine Nennungen für einen Vorsitzenden, die bisherigen Mitglieder der KuKo machen alle nicht mehr weiter. Der Vorsitz wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Ortsplanungskommission (OPK)

Norman Wohlwend
Peter Büchel
Robert Hassler
Silvan Kieber
Dietmar Lampert
Patrick Risch
Martin Kaiser (beratendes Mitglied)

Schätzungskommission

Eugen Büchel
Helmuth Kieber
Markus Goop (Ersatz)
Hugo Lins (Ersatz)

Schätzungskommission Kostenverteiler

Norman Wohlwend
Eugen Büchel
Helmuth Kieber
Markus Goop (Ersatz)
Hugo Lins (Ersatz)

Seniorenkommission (SeKo)

Aurelia Schädler-Zacharias
Roland Elkuch
Marianne Hasler, Obergut 6
Imelda Öhri

Umweltkommission

Patrick Risch
Andreas Gassner
Wolfgang Kersting
Heimo Wohlwend

Verein für Abfallbeseitigung (VfA)

German Wohlwend (Delegierter)

Vermessungskommission

Norman Wohlwend
 Xaver Biedermann
 Edwin Kaiser
 Martin Kaiser, (beratendes Mitglied)
 Vertreter Ingenieurbüro Frommelt AG
 (beratendes Mitglied)
 Vertreter Ingenieurbüro Hanno Konrad
 Anstalt (beratendes Mitglied)

Tierzählung

Andreas Gassner

Wahlkommission

Norman Wohlwend
 Angelika Bargetze
 Rainer Beck
 Georg Hassler
 Michael Meier
 Helmuth Sprenger
 Florian Goop (Ersatz)
 Doris Hassler-Röttlisberger (Ersatz)
 Patrik Kaiser, Platta 41 (Ersatz)

Stimmzähler

Patrik Kaiser, Kriesebrogg
 Bernadette Kubik-Risch
 Harald Lampert
 Reinold Hasler (Ersatz)
 Doris Hassler-Röttlisberger (Ersatz)
 Rainer Lampert (Ersatz)

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die Neuwahlen finden am 17./19. Juni 2011 statt.

Arbeitsgruppen

Sport- und Freizeitanlage

Martin Kaiser
 Marcus Biedermann
 Pius Fasser
 Andreas Gassner
 Jürgen Goop
 Markus Hassler
 Dietmar Lampert
 Julia Öhri
 Patrick Risch

Label Energiestadt

Martin Kaiser
 Robert Hassler
 Patrick Risch
 Mario Wohlwend
 evt. weitere Interessierte

Fussgänger und Autofahrer – Obacht!

Die meisten Unfälle an Bushaltestellen entstehen an zwei kritischen Punkten: Vor und hinter dem Bus, wenn eilige Fahrgäste unvermittelt über die Strasse wollen, und auf der Gegenfahrbahn, wenn Fahrgäste in Hektik über die Strasse zum Bus rennen.

Damit das Prozedere bei einer Bushaltestelle reibungslos abläuft, müssen sich die Autofahrer, aber auch die Passagiere von Bussen an die Regeln halten.

Wer sich als erwachsener Buspassagier richtig verhält, ist den Kleinen das beste Vorbild. Die sicherste Variante ist, wenn die Strasse erst nach dem Wegfahren des Busses überquert wird, da dann optimale Sichtverhältnisse für alle Verkehrsteilnehmenden gegeben sind. Zudem gilt auch heute noch der Slogan «WARTA - LUAGA - LOSA - LAUFA», wobei das Warten fast der wichtigste Punkt ist, denn nur wer sich vor dem Überqueren der Strasse einen Überblick verschafft – kann die Strasse sicher überqueren.

Den kleinen Verkehrsteilnehmern muss das richtige Verhalten als Buspassagier so früh als möglich beigebracht werden, denn Kinder lernen durch Nachahmung.

Für Autofahrer hingegen gilt – keinen stehenden Bus überholen und immer anhalten, wenn ein Fussgänger über den

Fussgängerstreifen will. Mit diesen einfachen Verhaltensregeln ist es möglich, Unfälle zu vermeiden und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. (haka)



Dorfladen Schellenberg «hier leb ich – hier kauf ich ein»

Mit einem stimmigen und freundlichen Ladenkonzept eröffnen Karin und Heimo Wohlwend im August 2011 den Dorfladen.

Nach 10 Jahren gibt es diesen August einen Wechsel im Dorfladen Schellenberg. Das Ziel der neuen Ladenbetreiber ist es, frische und regionale Produkte im Dorfladen anzubieten, damit die Kundinnen und die Kunden sich wohl fühlen und gerne im Dorfladen einkaufen.

Mit dem von Volg und CCA Angehörn getragenen Konzept «frisch - nah - günstig», konnten die idealen Partner für den Schellenberger Dorfladen gefunden werden. Diese überzeugen mit ihrem Sortiment, welches in der Frische und der Vielfalt ideal für Schellenberg ausgelegt ist. Dies ermöglicht ein breites Angebot an Produkten der Volg Eigenmarke, der Familienpreislilie mit günstigen Grosspackungen sowie bekannter Markenartikel. Ergänzt wird das Sortiment durch Bio-Produkte und Regionalprodukte der Regionalmarken «natürlich vo do» und «Culinarium».

Mit der Dorfbäckerei Ritter aus Mauren wird das Brot in gewohnter Qualität angeboten. Eine kleine Käsevitrine sorgt für die Abwechslung beim Käse. Das Fleischsortiment wird durch regionale Fleischwaren ergänzt und am Freitag wird vermehrt Fisch im Angebot sein. Der Bereich Haus und Garten soll auch einen Platz im Dorfladen finden. Mit Blumen, Setzlingen und was sonst noch für den Garten benötigt wird, möchten die Ladenbetreiber die Möglichkeit schaffen, dies auch im Dorf einzukaufen. Zeitschriften, Comics und Geschenke runden das Sortiment ab.



Sie stehen für die Qualität im neuen Dorfladen: Karin Wohlwend, Sonja Teuber und Heimo Wohlwend (von links).

Sonja Teuber sowie Karin und Heimo Wohlwend setzen alles daran, dass sich die Kundschaft wohl fühlt. Sie freuen sich auf die neue Aufgabe und planen bereits weitere Aktionen, um die Belebung des Dorfzentrums zu fördern.

Der Dorfladen soll zum Treffpunkt für Jung und Alt werden, wo auch Zeit für einen Schwatz beim Einkauf bleibt. Sie sind überzeugt, dass sie Kundendienstleistungen bieten können, welche beim reinen Discounter nicht möglich sind. Die Nahversorgung der Kundinnen und

Kunden steht im Vordergrund sowie eine fachkundige Bedienung und ein freundliches Miteinander. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dorfladens haben stets ein offenes Ohr für die Kundenwünsche.

Damit der Dorfladen ab dem ersten Tag auf die Bedürfnisse der Dorfbewohner zugeschnitten ist, erfolgt im Sommer ein Wettbewerb mit Umfrage. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen. (K. + H. Wohlwend)

Ladeneröffnung

Anfang August 2011

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
07.30 – 12.15, 14.45 – 18.30 Uhr,
Samstag 07.30 – 13.15 Uhr

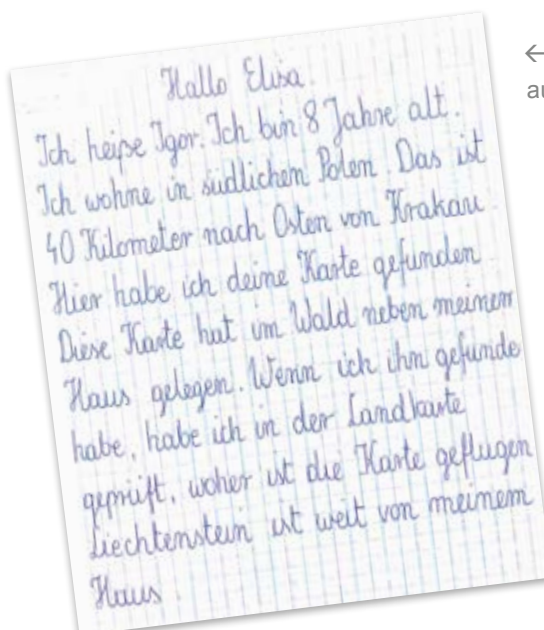
Bis nach Polen geflogen

Ende November 2009 führte die Gemeinde im Rahmen der Präsentation des neuen Logos mit den Kindern der Primarschule und des Kindergartens einen Ballonwettbewerb durch.

Mitte Februar haben wir Post aus Polen erhalten - Igor Urbanik, ein achtjähriger Junge, hat die Karte von Elisa Lampert, gefunden und zurück geschickt. Der Ballon mit der Karte von Elisa Lampert ist unglaubliche 856 Kilometer bis nach Nowy Wisnicz, einer Stadt 40 Kilometer östlich von Krakau, geflogen. Anfang März 2011 hat Vorsteher Norman Wohlwend – im Beisein von allen Primarschulkindern – der glücklichen neuen Siegerin ihren ersten Preis überreicht. Elisa hat sich riesig gefreut, dass sie nachträglich noch zur Siegerin des Ballonwettbewerbes gekürt worden war. (haka)



↑ Diese Karte ist von Schellenberg 856 Kilometer weit bis nach Nowy Wisnicz geflogen.



← Ausschnitt vom Brief, den Igor aus Polen, an Elisa geschickt hat.

← Strahlende Siegerin: Elisa Lampert freut sich über den 1. Platz beim Ballonwettbewerb.

Neuer Brunnen im Holzgatter

Der von Steinmetz Eckhard Wollwage aus zwei Granitblöcken gefertigte Brunnen im Holzgatter wurde am 17. März 2011 aufgestellt. Peter Marxer war mit der Kamera beim Aufstellen des Brunnens mit dabei.



Ingenieur Willi Stiefel freut sich über das gelungene Werk.



Materialseilbahn Dürrwald wird nicht gebaut

Die Vorabklärungen mit den zuständigen österreichischen Behörden für den möglichen Bau einer Materialseilbahn auf die Oberalpe in Dürrwald haben ergeben, dass dieses Projekt nicht realisiert werden kann.

Hauptgrund der Ablehnung seitens der österreichischen Behörden ist, dass die Seilbahn ein Naturwaldreservat überspannt hätte und dies wäre aufgrund der bundesweiten österreichischen Vorschriften in einem als Naturwaldreservat ausgewiesenen Gebiet nicht realisierbar. Der Gemeinderat hat diesen Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis genommen und erachtet das Projekt aufgrund dieser Auskunft als erledigt. (haka)



Gemütlicher Seniorennachmittag

Am Samstag, den 19. März 2011, lud die Seniorenkommission Schellenberg zum traditionellen Seniorennachmittag in den kleinen Saal im Gemeindehaus.

Zahlreiche Seniorinnen und Senioren folgten dieser Einladung und verbrachten gemeinsam einen Nachmittag in gemütlicher Runde. Die Seniorenkommission hatte sich ein kniffliges Quiz ausgedacht, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab. Der Nachmittag diente aber vor allem dem geselligen Beisammensein. (heuz)



Der Seniorennachmittag in Schellenberg war ein toller Erfolg, den die Seniorinnen und Senioren immer sehr schätzen.

Wechsel an der Spitze der WLU

In den Statuten der WLU ist festgelegt, dass jeder der fünf Unterländer Gemeindevorsteher für eine Mandatsperiode das Amt des Präsidenten übernimmt. Auf Donath Oehri folgt nun sein bisheriger Stellvertreter Freddy Kaiser. Zum Präsident-Stellvertreter wurde Vorsteher Norman Wohlwend, gewählt. Ihre Amtsdauer beträgt vier Jahre.

Die WLU behält so mit den fünf Gemeindevorstehern als Genossenschafter ihre bestens bewährte, schlanke Struktur. Der seit gut einem Jahr amtierende

Geschäftsführer Georg Matt wird durch Roman Haldner in seiner neuen Funktion als Brunnenmeister unterstützt. Komplettiert wird das Führungsteam durch die Mitarbeiter Patrick Guignard, Alexander Matt und Urs Honegger. Andrea Klein führt das Sekretariat.

Ausblick auf die kommenden Jahre

Noch in diesem Jahr soll die Anschlussleitung für das neu zu realisierende Reservoir Ruggell erstellt werden. Zusammen mit den LKW wird ein Pilotprojekt zur Anbindung sämtlicher Wasserzähler an das Kommunikationsnetz durch-

geführt. Bei erfolgreichem Abschluss dieses Pilotprojekts sollen dann in den kommenden vier Jahren alle Wasserzähler angeschlossen werden. Somit können dann per Stichtag alle Zähler von der Ferne abgelesen werden, ohne dass der Kunde mit dem Ablesen des Zählers belästigt werden muss. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die in den nächsten Jahren zu erstellende zweite Verbundleitung von Schaan nach Nendeln, um die Versorgungssicherheit der WLU weiter zu erhöhen. (WLU)



(von links) Georg Matt, Geschäftsführer, Ernst Büchel, Vorsteher von Ruggell, Donath Oehri, Vorsteher von Gamprin, Freddy Kaiser, Präsident der WLU und Vorsteher von Mauren, Norman Wohlwend, Präsident-Stellvertreter der WLU und Vorsteher von Schellenberg, Günther Kranz, Vorsteher von Eschen und Roman Haldner, Brunnenmeister.

Die Gemeinde gratuliert

Dienstjubiläen



Walter Kieber

Walter Kieber, Alt-Vorsteher, Kappelweg 21, 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Liecht. Landesbank AG

Peter Elkuch, Platta 72, 20-jähriges Dienstjubiläum bei der Liecht. Landespolizei

Harald Hassler, St. Georg-Strasse 51, 20-jähriges Dienstjubiläum beim Liecht. Hochbauamt

Prüfungserfolge

Christoph Büchel, Rietle 1, Diplom als Magister der Veterinärmedizin

Cornelia Biedermann, Platta 45, Informatik Anwender 2 SIZ an der bzb Buchs.

Jan Schädler, Egertaweg 3, Cambridge Advanced Exam an der bzb Buchs

Informationsveranstaltung der Gemeinde wurde rege genutzt

Am Mittwoch, den 20. April 2011, lud die Gemeinde die Bevölkerung zu einem Informationsabend in die Aula der Primarschule ein. Erfreulicherweise nutzten zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, sich aus erster Hand über das Geschehen in der Gemeinde zu informieren und nach dem offiziellen Teil im persönlichen Gespräch mit den Mitgliedern des Gemeinderates zu plaudern.

Vorsteher Norman Wohlwend informierte einleitend über die wichtigsten Investitionsprojekte im laufenden Jahr. Es sind dies die Bauarbeiten für die neue Sport- und Freizeitanlage, die Fertigstellung der Sanierung Holzgatter/Schlossweg, Belags- und Umgebungsarbeiten beim Widumweg, die Fertigstellung der Werkleitungen und der Belagsarbeiten an der St. Georg-Strasse, die erste Etappe der

Abwasserleitung Halagüetle/Loch sowie Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für die Erweiterung der Urnenmauer beim Friedhof als auch die Sanierung der Pflasterung beim Vorplatz vom Friedhof. Zudem bekommt der Werkhof Mitte Jahr ein neues Fahrzeug.

Weitere Schwerpunkte in diesem Jahr werden die laufende Ortsplanungsrevision, die weiteren Schritte im Rahmen der Neuvermessung, die Entflechtung von Land- und Gemeindestrassen sowie das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein sein. Einen Neuanfang wird es zudem im Dorfladen geben, nachdem Harald Jehle vom Denner das Ladenlokal gekündet hat. Karin und Heimo Wohlwend werden zusammen mit Sonja Teuber den Dorfladen im Spätsommer neu eröffnen. Weitere Projekte der Gemeinde sind die Vorbereitung für die

Erreichung des Labels Energiestadt, die Präsentation des 3. Bandes von Rudolf Goops Werk «Menschen am Schellenberg» sowie weitere Veranstaltungen auf der Obstbaumwiese und natürlich als gesellschaftlicher Grossanlass das am 3./4. Juni 2011 stattfindende Verbandsfeuerwehrfest in Schellenberg.

Die Bevölkerung nutzte die Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu einzelnen Themen detailliertere Informationen zu erfahren. Vor allem beim anschliessend von der Gemeinde offerierten Apéro nutzten zahlreiche Personen die Möglichkeit zur Diskussion. «Es freut mich sehr, dass die Bevölkerung so rege an den Informationsveranstaltungen der Gemeinde teilnimmt und sich auch aktiv im Rahmen der Diskussion beteiligt», zieht Vorsteher Norman Wohlwend ein positives Fazit der Informationsveranstaltung. (haka)



Dienstjubiläen



Edgar Elkuch

Am 1. Januar 2011 war es 15 Jahre her, dass Edgar Elkuch seinen Dienst als Aushilfs-Mesmer in der Pfarrkirche Schellenberg angetreten hat und die Kirchgänger schätzen ihn als ruhigen und gewissenhaften Mesmer.



Quido Risch

Am 1. September 2011 konnte Quido Risch sein 15-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Schellenberg feiern. Quido Risch führt seit seinem Eintritt die Altstoff-Sammelstelle bei der Säga mit viel Umsicht und gutem Gespür.

Wir gratulieren Edgar und Quido recht herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen ihnen auch weiterhin viel Freude bei der Arbeit und natürlich hoffen wir, dass die beiden rüstigen Rentner der Gemeinde noch lange als Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Geburtstagsgruss

**an die Jubilare in der Zeit vom
1. Januar bis 30. April 2011**

84. Geburtstag

Theresia Hasler,

Obergut 8, am 8. Februar

85. Geburtstag

Helmut Preuss,

Kappeleweg 24, am 13. Februar

Karolina Büchel,

Kappeleweg 20, am 8. März

86. Geburtstag

Oskar Hasler,

Obergut 8, am 8. Januar 2011

92. Geburtstag

Rita Wohlwend,

LAK Eschen, am 15. Januar 2011

Jakob Grubenmann,

LAK Eschen, am 5. Februar 2011

Nachwuchs

**In der Zeit vom 1. Dezember 2010 bis
15. April 2011 erblickten diese Erden-
bürger das Licht der Welt:**

Lea Marxer,

des Stephan und der Lydia Marxer,
Feld 23, geboren am 25. Januar 2011

Emma Meier,

des Philipp David und der Birgit Meier,
St. Georg-Strasse 81B,
geboren am 22. Februar 2011

Mael Wagner,

des Cédric und der Patricia Olga Oehri-
Wagner,
Platta 19, geboren am 9. März 2011

Lars Nägele,

der Sabine Caroline Nägele,
Platta 12, geboren am 28. März 2011

Lukas Wanger,

Simon Wanger,

des Christoph und der Manuela Wan-
ger, Platta 17,
geboren am 11. April 2011

Abschied

**In der Zeit vom 1. Dezember 2010 bis
30. April 2011 mussten wir von lieben
Mitbürgern Abschied nehmen:**

Luise Oehri,

Tannwald 9,
geboren am 13. Dezember 1921,
gestorben am 16. Januar 2011

Rosa Wohlwend

Holzgatter 15,
geboren am 24. März 1921
gestorben am 18. Januar 2011

Ulrich Thurnheer

Tannwald 10,
geboren am 2. April 1950
gestorben am 20. Januar 2011

Maria Josephine Kaiser

Rankhag 23,
geboren am 8. Januar 2011
gestorben am 28. Januar 2011

Werner Olbrich

St. Georg-Strasse 81c,
geboren am 1. Januar 1955
gestorben am 16. März 2011

Heidi Büchel

Stotz 36,
geboren am 12. September 1937
gestorben am 23. März 2011

«jetzt wird's heissssss ...»

103. Verbandsfeuerwehrfest in Schellenberg



Don Juan & die Anderen



Der Don vergleicht das Programm seiner Band gerne mit der Speisekarte seines Lieblingslokals in einem Wiener Gürtelbezirk. Dabei kommt es in erster Linie auf die Ausgewogenheit von klassischen Schmankerl, saisonalen Köstlichkeiten und von Zeit zu Zeit etwas Neuem an. Aber die wahrscheinlich grösste Herausforderung ist, auf seine Gäste einzugehen. Und so kocht der Don nicht nur für Gourmets und Feinspitze, sondern hat auch immer ein Auge auf Schleckmäuler und vergisst auch die Vegetarier nicht. Infos unter www.donjuan.at

Alpenstarkstrom



Mit viel guter Musik, Showeinlagen und Humor haben sie schon so manches Publikum in Schwung gebracht. Das abgestimmte Programm reicht von Oberkrainer, Rock/Pop, Disco und Partykracher, bis hin zu Oldies und Schlagern. Infos unter www.alpenstarkstrom.com (FFW)

Am Wochenende vom 3./4. Juni steigt in Schellenberg ein Fest, das Sie nicht verpassen dürfen: das Liechtensteiner Verbandsfeuerwehrfest 2011.

Zu diesem Highlight mit einem interessanten Rahmenprogramm von Rock und Pop am Freitag, Frühschoppen und offiziellem Teil des Feuerwehrverbandes sowie Abendunterhaltung am Samstag, lädt die freiwillige Feuerwehr Schellenberg unter dem Motto «jetzt wird's heissssss...» nach Schellenberg ein.

Programm:

Freitag

Ab 20 Uhr Partyabend mit

- The Monroes
- Don Juan und die anderen
- Alpenstarkstrom

Samstag

Ab 10.00 Uhr Frühschoppen

Ab 10.30 Uhr Löschdemonstration der Liechtensteiner Sektionen Motto «Löschtechniken aus 125 Jahren»

15.00 Uhr Andacht auf dem Dorfplatz

16.30 Uhr Einmarsch der Feuerwehren
17.00 Uhr Festakt und Ehrungen
20.00 Uhr Alpenstarkstrom
21.00 Uhr Barbetrieb

Die Bands:

The Monroes



Vier Krawatten, zwei Gitarren, ein Kontrabass, ein Schlagzeug und vier Stimmen. Mehr braucht es nicht, um den guten alten Rock'n'Roll für einen Abend lang zum gemeinsamen Lebensgefühl werden zu lassen, den Beat der 60er zu zelebrieren und dem Soul der 70er wieder Leben einzuhauchen. Auch nach über 10 Jahren auf unzähligen Bühnen im In- und Ausland sind die vier Monroes ein wahres Erlebnis – wehe, wenn sie los gelassen werden. Infos unter www.monroes.cc



Der Musikverein Cäcilia im Jahre 2009.

90 Jahre Musikverein Cäcilia Schellenberg



Heuer wird der Musikverein Cäcilia Schellenberg 90 Jahre jung. Um diesen Anlass mit allen Freunden würdig zu begehen, veranstalten die Musikantinnen und Musikanten am 3. September 2011 einen Dämmerschoppen.

Anstoss zur Gründung der jüngsten liechtensteinischen Blasmusik waren Unstimmigkeiten im Kirchenchor. Infolge dessen formierten sich einige Sänger im Jahr 1921 zu einem Musikverein und lernten mit viel Hingabe und Begeisterung ihre Instrumente. Josef Batliner, Johann Biedermann, Anton Büchel, Emil Büchel, Rupert Büchel, Philipp Elkuch, Elias Goop,

Georg Hassler, Isidor Lampert, Hermann Meier, Eduard Oehri, Eugen Wohlwend, Konrad Wohlwend und Stefan Wohlwend waren die Gründerväter des heutigen Musikvereins Cäcilia Schellenberg.

Die Zukunft liegt in den Händen unserer Jugend

Diese Begeisterung hat sich bis heute gehalten. Der Musikverein ist nicht nur der jüngste sondern auch der kleinste Blasmusikverein des Landes. Daher gilt ein besonders Augenmerk der Jugendförderung. Die intensive Arbeit der letzten Jahre hat sich gelohnt – zahlreiche Mitglieder sind unter 25 Jahre alt. Der Erfolg zeigt sich zudem in der hohen Qualität und in der Anzahl der jungen Musikantinnen und Musikanten, die jedes Jahr in den Verein nachrücken. Zudem erwarb vor zwei Jahren das erste Mitglied des Vereins das goldene Leistungsabzeichen des Blasmusikverbandes. Diesem Umstand angepasst umfasst das Repertoire ausser der traditionellen Blasmusik

mit Märschen und Polkas auch moderne, anspruchsvolle Arrangements.

Schutzpatronin Cäcilia

Den Namen entlieh sich der Musikverein Schellenberg von der Heiligen Cäcilia. Als Nothelferin und Schutzpatronin der Kirchenmusik, der Sänger, Musiker und Dichter ist ihr Attribut die Orgel. Rund um ihren Gedenktag am 22. November wird der alljährliche Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Aktiv- und Passivmitglieder begangen.

Die erste Fahne wurde 1953 eingeweiht. Sie entstand nach einem Entwurf von Hofkaplan Schnüriger aus Schaan. Darauf thront die Heilige auf blauem Grund über dem Schellenberger Wappen. Als erste Fahngotta stellte sich Ida Oehri zur Verfügung.

Am 2. Juni 2002 wurde die alte Fahne festlich in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die neue Fahne wurde nach dem Entwurf der Fahnenkommission des Musikvereins Cäcilia und der Firma



1925 entstand das erste Vereinsfoto.



Die Fahnenweihe 1953 mit der Fahngotta Ida Oehri.

Heimgartener gestaltet und von der Firma Heimgartener in Wil SG hergestellt. Wir sind unserer Schutzpatronin treu geblieben – sie zeigt sich zusammen mit der Musiklyra in neuem, modernerem Kleid. Yvonne Büchel-Wohlwend übernahm die Patenschaft.

Der Schellenberg ruft

Für das Verbandsmusikfest 2009 wurde von Walter Boss im Auftrag des Musikvereins der Marsch «Der Schellenberg ruft» komponiert. In diesem Stück ist das Dreiländereck genauso erkennbar wie das stolze Band des Gantensteins, die beiden Burgen der Gemeinde und die Nähe zur österreichischen und schweizerischen Blasmusik. Der Marsch wurde beim Gesamtchor aller Verbandsmusikvereine vor dem Festzelt uraufgeführt.

Die Tracht als stolzes Symbol

Wie bei den übrigen Musikvereinen bestand die erste einheitliche «Musikbekleidung» aus einem grauen Lodenhut.

1929 wurde vom Verein die erste Uniform erworben. Nach einer weiteren militärischen Neuuniformierung, bei der man 1948 den Eschner Musikanten ihre alte Uniform abkaufte, wurde schliesslich 1961 die erste liechtensteinische Musiktracht, noch mit langen schwarzen Hosen, vorgestellt. Seit 1976 erkennt man die Musikantinnen und Musikanten an jener Bekleidung, die sie auch heute noch stolz ausführen. Dabei wurden in eleganter Weise die Farben der Gemeinde mit jenen des Landes kombiniert: schwarze Kniehosen, weisses Hemd, rotes Gilet, gelbes Tuch, blaue Jacke und schwarzer Hut. Seit 1998 sind die Mitglieder zusätzlich in Besitz einer leichten Sommeruniform, die aus einem weissen kurzärmeligen Hemd und einer schwarzen Hose besteht. (Ulrike Mayr)

Musikverein Cäcilia - Postfach 44
9488 Schellenberg

•
mvcaecilia@adon.li

www.mvc-schellenberg.li

Die feierliche Umrahmung von Festen in der Gemeinde, wie z.B. bei der Erstkommunion 2008, gehören zum Jahresprogramm des Musikvereins.



Die neue Fahne bei der feierlichen Einweihung 2002 mit Yvonne Büchel-Wohlwend als Patin.



Vorstand

Präsident: Walter Lampert
Vizepräsidentin: Heike Klöpping
Kassier: Rainer Lampert
Schriftführerin: Ulrike Mayr
Notenwartin: Nicole Kaiser
Materialwartin: Rebecca Lampert
Beisitzer: Manuel Hasler
Dirigent: Reinold Hasler
Fähnrich: Serge Guntz

38 Mitglieder

Publikationen

75 Jahre Musikverein Cäcilia Schellenberg. Hrsg. Musikverein Cäcilia. Schaan, 1996.

Im Jahre 1998 wurden einige Mitglieder des Musikvereins Cäcilia als Motiv für die Maximumkarte der Briefmarke im Wert von Franken 1.10 aus der Reihe Europa (Nationale Feste), Verbandsmusikfest, fotografiert.

Vielen Dank für eure Unterstützung

Am Sonntag, den 20. März 2011, fand der diesjährige Suppentag im Pfadheim statt.

Viele Schellenberger nutzten die Gelegenheit sich von den Pfadfinder/-innen eine schmackhafte Gerstensuppe servieren zu lassen. Insgesamt wurden 1'761.05 Franken gespendet. Dieser Betrag kommt Bischof Erwin Kräutler zugute, der damit Kindern in Altamira (Brasilien) eine Schulbildung ermöglicht. Die so geschaffenen Strukturen helfen den Menschen am Xingu, sich langfristig aus Armut und Not zu befreien. Die Pfadfinderschaft bedankt sich herzlich bei allen Besuchern für die grosszügigen Spenden. Besonderen Dank geht an das Gasthaus Krone und die Bäckerei Ritter, welche Brot und Suppe gespendet haben und so zum Erfolg dieses Anlasses beigetragen haben. (Samuel Kubik)



Mönsterle Grosserfolg

Am Faschnachtsmontag fand auf dem Säga-Areal das schon traditionelle Mönsterle mit drei Guggenmusiken aus drei Ländern statt. Die Stimmung war gut und die Funkenzunft sorgte bestens für das leibliche Wohl. Bildimpressionen vom Mönsterle 2011 von Paul Trummer. (haka)



Bildimpressionen von der Kinderfasnacht der Pfadfinder St. Georg am 26. Februar 2011 im Gemeindesaal



Der Funken brannte doch noch ...

Nachdem der Funken am Funkensonntag, den 13. März 2011 wegen Föhns verschoben werden musste, loderte er dann am Samstag, den 19. März 2011 prächtig vor sich hin und die Kinder genossen das Knallen und Schiessen allenthalben. Bildimpressionen von Peter Marxer. (haka)



Eine Miss aus Schellenberg

Bei einem Model-Wettbewerb der Shopping-Arena in St. Gallen hat Julia Marxer (Bild Mitte) aus Schellenberg den dritten Platz erreicht. Wir gratulieren ihr recht herzlich – auch wenn sie keine Modelkarriere anstrebt, freuen wir uns mit ihr über den dritten Platz beim Model-Contest der Shopping-Arena St. Gallen. (haka)

Tolles Ergebnis der Sternsinger

Zwei Gruppen von Schellenberger Sternsängern in stilvollen Gewändern besuchten an drei Tagen die Häuser von Schellenberg, wo sie freundlich aufgenommen wurden. Unermüdlich und gekonnt sangen und sprachen sie von den Heiligen Drei Königen und entboten deren Segenswünsche für die Häuser und ihre Bewohner.

Die Sternsinger sammelten für ein Schul- und Bildungsprojekt von Bischof Erwin Kräutler. Eines der zahlreichen Probleme, mit denen die Menschen in seiner Diözese Xingu konfrontiert sind, ist die unzureichende Schulbildung. Deshalb führt die Diözese in eigenen Schulen die Grundausbildung für Kinder inklusive Mahlzeit und ein Programm für die Alphabetisierung von Erwachsenen durch. All diese Aktivitäten erfordern viele Mittel,



Zwei Gruppen von Sternsängern mit Pfarrer P. Johannes Reiter.

welche die Diözese alleine nicht aufbringen kann. Deshalb sind die Menschen am Xingu für diese Spenden sehr dankbar. Die Schellenberger Bevölkerung zeigte sich sehr grosszügig und gab den Sternsängern viele Spenden. Zusammen mit den Spenden vom Rorate-Frühstück ergab sich die stolze Summe von 10'106

Franken. Die Pfarrei Schellenberg dankt den unermüdlichen Sternsängern und ihren Begleitpersonen sowie all denen, die bei der Vorbereitung und Durchführung geholfen haben. Ein besonderer Dank geht an die vielen grosszügigen Spender, die dieses Ergebnis ermöglicht haben. (Pfarreirat)

Stolze Kinder mit ihren Palmen

Am Sonntag, den 17. April 2011 feierte die Gemeinde Schellenberg den Palmsonntag. Zahlreiche Kinder hatten unter fachkundiger Anleitung am Vortag ihre Palmen gebunden und sie am Sonntag stolz zur Kirche getragen. Bildimpressionen von Peter Marxer.



Jesus – unser Schatz

Die Erstkommunionkinder haben in den letzten Monaten viele «Schätze gesammelt» und sich so auf ihr Fest mit Jesus vorbereitet. Einen echten Freund an der Seite zu wissen ist ein Geschenk des Himmels, ein kostbarer Schatz. Am Sonntag, den 1. Mai 2011 konnten die folgenden Kinder ihr Erstkommunionsfest feiern:

Lena Gassner
Henk Hubers
Bastian Kurz
Lorena Lampert
Lars Meier
Leah Meier
Tobias Schäpper
Jan Wohlwend
Jonas Wohlwend



Die Erstkommunionkinder mit ihrer Religionslehrerin Irmgard Wespel-Goop und Pater Johannes Reiter. Hintere Reihe von links: Bastian Kurz, Jan Wohlwend, Lars Meier, Tobias Schäpper, Jonas Wohlwend, Henk Hubers. Vordere Reihe von links: Leah Meier, Lorena Lampert und Lena Gassner.

Kappilekelbe am Ostermontag

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Montag, den 25. April 2011, die diesjährige Kappilekelbe statt. Hier einige Bildimpressionen von Paul Trummer.



Zu Besuch bei der Feuerwehr

Der Kindergarten besuchte am Freitag, den 1. April 2011, die Feuerwehr. Mit grossem Interesse hörten die Kinder den Ausführungen der beiden Feuerwehrmänner Silvio Lampert und Daniel Brendle zu. Toll fanden sie natürlich alles, was sie ausprobieren durften – wie z.B. Helme und Gasmasken anziehen und vieles mehr.

Nach dem gemeinsamen «z'Nüni» kam dann das Highlight: das Mitfahren mit dem Feuerwehrauto und das Spritzen mit dem Feuerwehrschauch. Es war ein ganz toller Morgen, den die Kinder bei der Feuerwehr erleben durften, wie die Bildimpressionen zeigen.
(Ursula Wohlwend)



«Billie the Wizard»

Die Primarschule Schellenberg bietet an zwei Schulstunden pro Woche im Lernatelier «Heureka» verschiedene Themen an. Aus dem mathematischen, sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich werden Schwerpunkte gewählt, die unterschiedlich lange – manchmal zwei, manchmal bis zu neun Wochen – dauern.

Im Januar und Februar wurde im Lernatelier in der Unterstufe ein kurzes Theaterstück in englischer Sprache erarbeitet. Als

Grundlage diente die Geschichte «Winnie the Witch». Winnie ist eine Hexe, die zusammen mit ihrem schwarzen Kater in einem schwarzen Haus lebt. In der Auf-führung der Schellenberg Kinder wohnten in diesem schwarzen Haus mehrere Tiere, nämlich zwei schwarze Katzen namens Raffi und Mimi, eine schwarze Roboterkatze namens Robot und ein Schweinchen namens Lili. Und statt einer Hexe hatten sie einen Hexenmeister Billie. So begannen die Kinder: «We live in a black house with a black roof. The doors

are black, the table is black, the chairs are black, the carpet is black, everything is black.»

Billies Problem ist, dass er immer wieder über seine Tiere stolpert, da sie die selben Farbe haben wie sein Haus. Deshalb zaubert er sie grün. Doch kaum im Garten auf der Wiese, stolpert er wieder über sie. Er wird wütend und zaubert sie bunt: «red hands, a yellow belly, silvery legs and a blue body» bekommen seine Tiere. Damit sind sie sehr unglücklich. Der Zauberer sieht, dass sie traurig sind. Er denkt lange nach. Endlich hat er die zündende Idee: er zaubert sein Haus bunt und die Tiere dürfen wieder schwarz sein. Alle sind fröhlich und Billie beendet das Theater mit den Worten: «And we all are happy!» (Sybille Büchel)

Die jungen Theaterspieler von links: Henk Hubers, Lisa Kaiser, Daniel Elkuch, Noah Kaiser, Lena Gassner.



Kindergarten und Primarschule: Information zum Projektstand «Altersdurchmischtes Lernen»

Das Lehrerteam und die Projektbegleitgruppe, welche aus Mitgliedern des Vorstandes der Elternvereinigung und des Gemeindeschulrates zusammengesetzt ist, haben sich seit Oktober 2010 in Zusammenarbeit mit dem Schulamt intensiv mit dem Thema «Altersdurchmischtes Lernen» beschäftigt. Dabei wurden verschiedene mögliche Modelle für Schellenberg erarbeitet und ausgewertet. Das favorisierte Modell ist ähnlich wie das Modell der Primarschule Planken und der Tagesschule Schaan. Das kommende Schuljahr ist als Übergangsjahr zum neuen Modell geplant. Zwei Klassen werden auf Grund der tiefen Schülerzahlen bereits zusammengelegt. Am Informationsabend im Juni werden die Eltern über das geplante Modell und das Übergangsjahr genau informiert. (Karl Vogt)



Besuch der Sternwarte Cassiopeia in Schaan

Am Donnerstagabend, den 10. Februar besuchten sechs planeten- und sternbegeisterte 4. und 5. Klässler/-innen die Sternwarte Cassiopeia beim Resch in Schaan, wo sie von Peter Kaiser vom astronomischen Verein Liechtenstein empfangen wurden. Im Rahmen der Begabtenförderung der Primarschule Schellenberg beschäftigten sich die sechs Schüler/-innen in diesen Wochen verstärkt mit unserem Sonnensystem und seinen Planeten, unserer Galaxie der Milchstrasse, sowie weiteren spannenden Themen im Zusammenhang mit dem Weltraum.

Dabei wurden persönliche Vorträge ausgearbeitet und den Klassen präsentiert. An diesem schönen Abend, an dem

das Wetterglück mitspielte, hatten die sechs Schellenberger/-innen die Möglichkeit, die Oberfläche des Erdmondes mit seinen riesigen Kratern zu betrachten. Ebenso waren Jupiter, der Gasriese und grösste Planet unseres Sonnensystems, sowie vier seiner Monde (Ganymed, Callisto, Io und Europa) deutlich zu sehen. Auch den Orionnebel, die Geburtsstätte von vielen Sonnen konnten die Schellenberger Kinder mit eigenen Augen durch das Superfernrohr der Sternwarte betrachten.

Im weiteren Verlauf des Abends erklärte Peter Kaiser an einem Modell der Sonne und der Erde, wie auf Grund der Schräglage der Erdatmosphäre unsere vier Jahreszeiten entstehen. (Karl Vogt)



Auftakt zum Jahr des Waldes mit Waldmärchen auf dem Gantenstein

Die UNO hat das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt. Mit der weltweiten Kampagne soll das Bewusstsein für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der Wälder gestärkt werden.

Um der Bevölkerung die vielfältigen Leistungen des Waldes näher zu bringen, hat das Amt für Wald, Natur und Landschaft in Zusammenarbeit mit den Gemeindeförstern des Landes für das laufende Jahr diverse Aktivitäten geplant. Die Startveranstaltung zum Jahr des Waldes in Liechtenstein fand am 10. Februar 2011 auf dem Gantenstein statt. Rund 180 kleine aber auch grosse Gäste fanden sich am frühen Abend bei der Säge ein und liessen sich von Gemeindeförster Siegfried Kofler auf den Gantenstein führen, wo im Dunkeln bereits ein grosses Lagerfeuer knisterte. Gespannt warteten die Gäste auf Katja Langenbahn, welche ihnen das Märchen «Rumpelstilzchen» unter freiem Himmel lebhaft vorgespielt hat. Gebannt und mit Spannung folgten die Kinder den Erzählungen der Schauspielerin und sie fieberten voll mit wenn sie ums Feuer tanzte und rief: «Ach wie gut, dass niemand weiss, dass ich ... heiss.»

Im Anschluss an die packende Märchenführung wurde das UNO-Jahr des Waldes durch Regierungsrätin Renate Müssner offiziell eröffnet. Ein Lob an den Pferdeverein Mauren, der für eine optimale Verpflegung der Gäste gesorgt hat. Der Waldweg zurück zum Parkplatz bei der Säge war mit Fackeln beleuchtet und konnte so stimmungsvoll eine gelungene Veranstaltung abrunden. Gemeindeförster Siegfried Kofler war sehr erfreut, dass so viele Interessierte der Einladung zum Waldmärchenabend auf den Gantenstein gefolgt sind. (haka)



Schauspielerin Katja Langenbahn fesselte die Gäste mit dem Rumpelstilzchen

Fotowettbewerb für Jung und Alt

Ein weiteres, bereits laufendes Projekt ist die Durchführung eines Fotowettbewerbs, bei dem Jung und Alt die Möglichkeit haben, die Schönheiten und Eigenheiten des Liechtensteiner Waldes aus ihrer Optik festzuhalten. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs werden im Spätherbst anlässlich einer Ausstellung draussen im Wald der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wer Interesse bekundet, an diesem Fotowettbewerb mitzumachen, kann die Teilnahmebedingungen beim Amt für Wald, Natur und Landschaft anfordern oder von der Amts-Homepage unter www.awnl.llv.li herunterladen.

Tagesausflug ins «Mekka des Holzbaus» am Samstag, den

11. Juni 2011

«Wer Wald will, muss auch Holz wollen», lautet ein alter Waldarbeiter-Spruch, der auch heute noch seine Berechtigung hat. Bei der Bewirtschaftung des Waldes fällt unweigerlich Holz an, das es sinnvoll zu verwerten gilt. Während in den letzten Jahren in Liechtenstein vor allem die energetische Nutzung des Holzes durch den Bau von Hackschnitzel-Heizungen gefördert wurde, ist es an der Zeit, dass man sich auch wieder an die Vorzüge des Holzes als Baumaterial erinnert. Zu diesem Zweck führt der Verein Holzkreislauf, eine Vereinigung der Liechtensteiner Förster, Säger, Zimmerleute und Schreiner, im Frühjahr eine Holz-Fahrt nach Vorarlberg ins «Mekka des Holzbaus» durch.

Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Landesmeisterin im Kunstturnen Romana Kaiser



Maria Batliner

Bogenschiessen

Anja Zacharias

- 3. Rang 3D-Winterjagd-Bogenturnier
Kategorie Bowhunter Recurve (BHR) im Allgäu (DE)

Stefan Zacharias

- 1. Rang 3D-Winterjagd-Bogenturnier
Kategorie Traditional Recurve im Allgäu (DE)

Aurelia Schädler Zacharias

- 1. Rang 3D-Winterjagd-Bogenturnier
Kategorie Bowhunter Recurve Damen im Allgäu (DE)

Kunstturnen P4

Romana Kaiser

- FL-Landesmeisterin Kunstturnen 12. März 2011
- 2. Rang Zürcher Nachwuchswettkampf
Urdorf 19. März 2011
- 1. Rang Berner Mannschaftsmeisterschaften
9. April 2011

Schwimmen

Julia Hassler

- 3. Platz 400 Freistil, Internationales Meeting Uster
- Schweizermeisterschaften Genf, Gold
(800m + 1500m Freistil), Silber (400m Freistil + Staffel),
Bronze (200m Freistil + Staffel)
- Schweizerische Vereinsmeisterschaften 3. Platz mit
Schwimmclub Uster Wallisellen

Maria Batliner

- Österreichische Mannschaftsmeisterin mit
SVS Schwechat
- Österreichische Hallenstaatsmeisterschaften 2011:
 - Silber über 800m Freistil
 - Bronze über 400m Freistil
 - 4. Rang über 200m Freistil
 - 4. Rang über 100m Freistil und Qualifikation
für die Jugend-Europameisterschaften

Wir veröffentlichen gerne wichtige Sportresultate in der
Gemeindeinformation Schellenberg.
E-Mail an vera.oehri@medienbuero.li

Einmal Afrika und immer wieder zurück

Weltenbummler, Tüftler und Pädagoge mit Herz – Michael Baumeler ist relativ einfach zu charakterisieren und doch könnte man ihm stundenlang zuhören, so spannend und abwechslungsreich ist sein Leben. Die grosse Passion des Lehrers ist ein ferner Kontinent: Afrika.

Seit 25 Jahren unterrichtet Michael Baumeler mit Leib und Seele. Nachdem der gebürtige Basler sein Primarlehrerdiplom 1986 in Freiburg erhalten hat, unterrichtete er in Freiburg, St. Gallen und in Liechtenstein. So kam es, dass er durch seine Lehrtätigkeit erstmals den weiten Weg nach Tansania machte. Dort unterrichtete er die beiden Kinder einer schweizerischen Ärztin und war hin und weg von dem Land. Seit damals, reiste Michael Baumeler rund 40 Mal nach Tansania, in die Stadt Ifakara. Irgendwann entschloss er sich sogar dazu, dort einen Bauplatz zu kaufen und ein Haus zu bauen. «Ich habe aber nicht ein Haus gebaut, damit ich ein Haus besitze. Ich wollte bloss sehen, wie das vor sich geht», berichtet Baumeler grinsend.

Dritte Heimat gefunden

Mittlerweile wurde Afrika zu Baumelers «dritter Heimat», wie er es liebevoll bezeichnet. Denn der gebürtige Basler bezeichnet die Schweiz als seine erste und Liechtenstein als seine zweite Heimat. In Afrika geniesst Baumeler vor allem die Ruhe vor dem Telefon und von Terminen. Dennoch hat er immer weniger Ruhe dort, denn mittlerweile kennt man ihn nur zu gut. Dazu führte sein bekanntes Brunnen-Projekt, das eher spontan entstand. Denn Baumeler erhielt vor einigen Jahren Besuch aus Afrika und führte an der Primarschule Eschen eine Afrikawoche durch. Die Lehrpersonen und Schüler waren so fasziniert und wollten



Wasser: ein geschätztes Gut in Tansania.

dem Besuch etwas zum Dank schenken. So kam von den Besuchern selbst die Idee und der Wunsch nach Wasser und das erste Brunnenprojekt stand. Von da an wurde Baumeler quasi zum Botschafter Liechtensteins in Tansania. Er selbst sieht sich jedoch eher als Vermittler zwischen den Kulturen. Über fünfzig Brunnen konnten seither geplant und realisiert werden, um den Bewohnern der Stadt Ifakara und der Umgebung den Wasseranschluss zu ermöglichen. Zahlreiche Sponsoren helfen Baumeler, um sein Projekt weiterzuführen. So war

beispielsweise auch die Frauengruppe Schellenberg eine der ersten Gruppen, die mitgeholfen hat, einen Brunnen zu finanzieren. Mittlerweile konnte die erschlossene Region bereits auf den ländlichen Teil der Stadt ausgeweitet werden, wo sich die Bewohner noch dankbarer zeigen, wie Baumeler weiss.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Dass Michael Baumeler nur zu Hause sitzt, kommt selten vor. Der Ergänzungslehrer hat viele Hobbies, wie etwa lesen, das Erstellen von Videos sowie

Programmieren am Computer und heiteres Musizieren. Sein liebstes Hobby ist jedoch das Reisen und wann immer möglich, packt er die Koffer. Baumeler reist jedoch nicht nur zum Vergnügen. Denn er weiss, welche Verantwortung er durch sein Projekt trägt. «Es ist nicht so einfach, man muss mit vielen Unbekannten rechnen», weiss Baumeler. So reist er zwei bis dreimal im Jahr nach Ifakara um nach dem Rechten zu sehen. Doch auch unter dem Jahr hält er stets den Kontakt per Telefon und frischt so gleichzeitig seine guten Sprachkenntnisse auf. Denn der Weltenbummler spricht fließend die Landessprache seiner dritten Heimat: Kiswahili – die Sprache der Bewohner der Ostküste Afrikas.
(Mirjam Posch)



Der plötzliche Tod von Valeria Paonne im Dezember 2009 hat sehr viele Menschen tief bewegt. Valeria liebte das Wasser und malte viele Bilder in roter und schwarzer Farbe. An ihrer Beerdigung im Januar 2010 kam Geld für fünf Brunnen zusammen. Im Bild wird gerade der Brunnen im Gedenken an Valeria Paonne bemalt.



**Michael Baumeler,
genannt Meik**

Geburtsdatum: 31. März 1962
Sternzeichen: Widder
Wohnort: Schellenberg
Beruf: Primarlehrer
Hobbys: Afrika, Lesen, Videos und Websites erstellen
Lieblingsort: Osterinsel, Tansania

www.meik.ch

Spendenkonto:

Liechtensteinische Landesbank,
Vaduz
Brunnenbau Tansania,
Konto 562.463.61
Michael Baumeler

IBAN: LI68 0880 0000 0562
4636 1, BIC: LILA LI 2X



Die Kinder in Tansania freuen sich über den «Liechtenstein-Brunnen».



Der Borscht – ein bedeutender urgeschichtlicher Siedlungsplatz

Der Borscht vom Vorderen Gantenstein in Richtung Nordwesten. Hinter dieser unscheinbaren Waldkuppe steckt eine mehr als 6000 Jahre alte Besiedlungsgeschichte. Im Vordergrund am Waldrand das «Ritterhüsle».

Der «Borscht» – die bewaldete Kuppe zwischen Vorderem Gantenstein und Rietle – gehört zusammen mit Malanser und Schneller (Eschen) sowie Lutzengüetle (Gamprin) zu den bedeutenden frühgeschichtlichen Fundplätzen auf dem Eschnerberg. Unter dem unscheinbaren Hügel verbirgt sich eine mehr als 6000 Jahre alte Besiedlungsgeschichte.

Vor rund 12'000 Jahren begann im Südosten der heutigen Türkei eine Entwicklung, die in der Geschichte der Menschheit einen riesigen Sprung nach vorne bedeutete. Die Menschen, die bis dahin als Jäger und Sammler ihr Auskommen gefunden hatten, wurden sesshaft und

begannen Ackerbau zu treiben und Haustiere zu domestizieren. Es entstanden Dörfer und Städte, das Zusammenleben der Menschen erhielt ganz neue Strukturen. Die Wissenschaft hat dafür den Begriff der neolithischen (jungsteinzeitlichen) Revolution geprägt. Bis diese Entwicklung Mitteleuropa erreicht hatte, vergingen aber noch Jahrtausende. Ob es durch Einwanderung oder durch allmähliche Übernahme durch die alteingesessene Bevölkerung geschah, ist in der Wissenschaft umstritten.

Ungefähr zwischen 4500 und 4300 vor Christus, also vor mehr als 6000 Jahren, kamen vom heutigen Süddeutschland her die ersten jungsteinzeitlichen Bauern

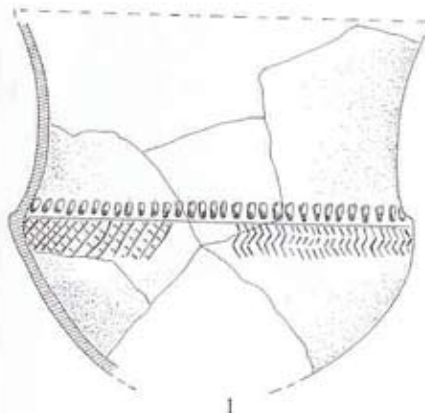
auf der Suche nach neuem Siedlungsland auch ins Alpenrheintal. Das ganze Rheintal war damals noch eine sumpfige Ebene, durch die der noch ungebändigte Rhein seine Schlaufen zog und sich immer wieder ein neues Bett suchte. Siedeln konnten die Menschen deshalb nur an den Ausläufern und Flanken der Gebirgszüge und auf den Inselbergen im Rheintal. So erstaunt es nicht, dass der Eschnerberg ein bevorzugter Siedlungsraum war und sich hier prähistorische menschliche Spuren in überdurchschnittlicher Dichte finden. Auf dem Gebiet der Gemeinde Schellenberg sind bisher auf dem Borscht sowie bei der Oberen und der Unteren Burg Spuren prähistorischer Besiedlung gefunden worden.

Zweimal beschädigt und doch erhalten

Die Entdeckung des Borschts als prähistorischer Siedlungsplatz in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts und seine bisherige Erforschung ist schon für sich alleine eine spannende Geschichte. In den zwanziger Jahren wurde das Wasserreservoir Borscht erstellt und dabei der nördliche Vorwall der Siedlung zerstört, ohne dass man sich dessen bewusst war. Eigentlicher Entdecker des Fundplatzes ist Waldaufseher Rudolf Hasler aus Gamprin, der dort immer wieder Scherben fand und diese dem Historischen Verein überbrachte. 1934 machte der Vorstand des Historischen Vereins eine Begehung verschiedener Fundplätze am Eschnerberg und beschloss dabei, die Erforschung des Borschts möglichst bald in Angriff zu nehmen. Es wurde das erste grössere archäologische Unternehmen in Liechtenstein. In den Jahren 1935/36 fand unter der Leitung von Adolf Hild vom Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz die erste Grabungskampagne auf dem Borscht statt. In den Jahren 1947 bis 1951 wurden die Ausgrabungen von Lehrer David Beck aus Triesenberg weitergeführt und zum Abschluss gebracht. David Beck – er war auch jahrzehntelang Vorsitzender des Historischen Vereins – entwickelte sich zu einem in Fachkreisen weitherum bekannten archäologischen Experten und erhielt von der Universität Basel auch den Ehrendoktor verliehen.

Hild und Beck dokumentierten ihre Grabungen in Aufsätzen in den Jahrbüchern des Historischen Vereins. Eine umfassende Erforschung unter Einschluss aller Fundgegenstände sollte aber erst später vorgenommen werden. Die Funde vom Borscht lagerten während vieler Jahre im Depot des Landesmuseums, später wurden sie aus Platzmangel in die Zivilschutzanlagen des neuen Gymnasiums verlegt. Dort kam es 1985 zu einem folgenreichen Wasserrohrbruch. Grosse Teile der archäologischen Sammlungen des Historischen Vereins wurden ver-

wüstet. Auch das Fundgut vom Borscht war betroffen. Die Nummerierungen und Beschriftungen hatten sich teilweise abgelöst. Nur dank des akribisch genau geführten Grabungstagebuches von David Beck war es möglich, die Sammlung grösstenteils wieder zu rekonstruieren. Nun wurde das Fundgut in die Spoerry-Fabrik nach Triesen verbracht. Hier kam es aber schon bald zu einem neuen Unglück. Durch einen Brand wurden die Fundstücke mit einer Russschicht bedeckt und mussten neuerlich aufwendig restauriert werden.



Diese wohl mehr als 6000 Jahre alte Keramikscherbe ist eines der Prachtstücke unter den Funden vom Borscht. Es stammt aus der ältesten jungsteinzeitlichen Schicht, die der sogenannten Rössener Kultur angehörte (nach dem Fundplatz Rössen bei Leuna in Sachsen-Anhalt). Das Fragment stammt von einem sogenannten Kugelbecher, der einen Durchmesser von 11 cm, eine Höhe von 10,5 cm und eine Wandstärke von 0,35 cm gehabt haben dürfte. Das Gefäss ist am Umbruch mit Spatenstich verziert, darunter ist ein Fischgrätenmuster eingegritzt. In Liechtenstein wurde bisher nur noch im Gutenberg-Areal in Balzers ein älterer Keramikfund gemacht. (Abbildung aus: Magdalena Maczynska, *Schellenberg Borscht, Band II, Triesen 1999*)

Der beste Schutz für archäologisches Sammelgut ist die genaue wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation. Dies wurde nun vom Historischen Verein in Angriff genommen und damit die polnische Wissenschaftlerin Magdalena Maczynska beauftragt. Sie legte bis 1999 drei grossformatige Bände vor, in denen die Forschungsgeschichte des Borschts und die Keramik und Metallfunde aufgearbeitet wurde. 2004 folgte dann von Mathias Seifert vom archäologischen Dienst des Kantons Graubünden der abschliessende vierte Band, in dem die Funde aus Knochen und Steinmaterial behandelt werden.

Ein idealer Platz zum Siedeln

Die Grabungen auf dem Borscht haben ergeben, dass er seit der Jungsteinzeit (5000 – 1700 vor Christus), über die Bronzezeit (1700 – 800 vor Christus) und bis in die Eisenzeit (ab 800 vor Christus) immer wieder als Höhengründung genutzt wurde. Zwischen den einzelnen, meist relativ kurzen Siedlungsphasen lagen grössere Zeiträume, in denen keine Siedlungen bestanden. Ein Grund dafür, dass sich die Menschen damals den Borscht immer wieder als Wohnplatz aussuchten, war neben der geschützten Lage auf einer gut zu verteidigenden Kuppe die Nähe von Wasser, denn das westlich anschliessende Rietle war damals noch ein Seelein. Der Borscht besteht aus zwei Hochplateaus, denen auf drei Seiten Felsabstürze oder steile Waldabhänge einen natürlichen Schutz bieten. Nur gegen Süden geht das tiefer gelegene Plateau in das terrassenartig vorgelagerte Gelände am Vorderen Gantenstein und im Hinterschloss über. Hier lagen vermutlich auch die Felder der jungsteinzeitlichen Bauern. Aufgrund der Ausdehnung der Plateaus und der darauf nachweisbaren Siedlungsflächen schätzen die Archäologen, dass die Dörfer auf dem Borscht aus 8 bis 15 Häusern bestanden und dementsprechend zwischen 75 und 200 Menschen beherbergten. Die Bauern hielten Haustiere und betrieben Ackerbau, ernährten sich aber auch von der Jagd.

Zusammen mit dem Gutenberg-Areal in Balzers und dem Lutzengüetle in Gamprin gehört der Borscht zu den ältesten bekannten urgeschichtlichen Fundplätzen in Liechtenstein. Vor allem mit dem Lutzengüetle bestehen zeitliche Parallelen. Dass abschnittsweise an beiden Orten gleichzeitig Siedlungen bestanden, ja vielleicht sogar in der gleichen Dorfgemeinschaft ist denkbar, kann aber nicht nachgewiesen werden.

Bei archäologischen Grabungen werden zuerst Sondiergräben durch das vermutete Fundgelände gezogen. Dabei kommen dann, vereinfacht ausgedrückt, wie bei einer Schwarzwälder Torte die von den menschlichen Siedlungen zu verschiedenen Zeiten hinterlassenen Schichten im Querschnitt zum Vorschein. Davon ausgehend werden dann weitere Sondiergräben angelegt oder auch flächige Ausgrabungen unternommen. Die wichtigsten Anhaltspunkte für die zeitliche Einordnung der verschiedenen Siedlungsschichten sind Funde wie zum Beispiel Keramik, Werkzeuge oder andere Gebrauchsgegenstände. Dabei ist es üblich, die Siedlungsschichten neuer Fundplätze nach gleichzeitigen, bereits gut erforschten und sehr typisch ausgeprägten Kulturen zu benennen. Für unsere Region sind dabei vor allem auch die Pfahlbaukulturen wichtig, die zwischen 5000 und 700 vor Christus an den Seen im Alpenvorland blühten.

Jungsteinzeitliche Kulturschichten

Auf dem Borscht konnten drei jungsteinzeitliche Kulturschichten identifiziert werden. Die älteste liegt in der Spätphase der sogenannten Rössener Kultur und ist zwischen 4300 und 4200 vor Christus anzusetzen. Abgesehen von einem Keramikfund vom Gutenberg-Areal in Balzers stammen von hier mit den sogenannten Kugelbechern die ältesten aus Liechtenstein bisher bekannten jungsteinzeitlichen Gefässfragmente. Davon ausgehend wurde der Borscht in der internationalen archäologischen



Vermutlich wurde der Borscht in der Eisenzeit (ab 800 vor Christus) vor allem als Fluchtburg genutzt. So stellte sich der aus Vaduz stammende und in Wien wirkende Künstler Josef Seger um 1970 eine Gefahrensituation vor, bei der sich die Bewohner des Eschnerberges auf den durch einen Wall geschützten Borscht zurückzogen. (Abbildung aus: Adulf Peter Goop, *Liechtenstein gestern und heute*, Vaduz 1974)

Literatur zur Ur- und Frühgeschichte namengebend für eine eigene Fundgruppe. Es folgt die sogenannte Pfyner Kultur, die für den Borscht aufgrund des Fundmaterials an Keramikfragmenten von 3600 bis 3500 vor Christus anzunehmen ist. Die jüngste jungsteinzeitliche Schicht ist die sogenannte Horgener Kultur, die auf dem Borscht für den Zeitraum zwischen 3000 und 2800 vor Christus bestimmt werden kann. Die nächste Besiedlungsschicht liegt bereits in der frühen und mittleren Bronzezeit (ab 1700 vor Christus), als der Mensch schon gelernt hatte, aus der Legierung von Kupfer und Zinn ein widerstandsfähiges Metall zu gewinnen und zu verwenden. In der späteren Bronzezeit verlor der Borscht an Bedeutung, während auf dem Schneller, Malanser und Lutzengüetle immer noch Siedlungen blühten. Bedeutender wurde der Borscht dann wieder in der Eisenzeit (ab 800 vor Christus). Seit der späteren Eisenzeit, also etwa ab 450 vor Christus, ist der Borscht nicht mehr besiedelt worden. Vermutlich war er dann schon bald, so wie heute, vom Wald überwachsen.

Während die Siedlungen auf dem Borscht in der Jungsteinzeit wahrscheinlich nicht befestigt waren, sind für die Bronzezeit und vor allem für die Eisenzeit Wallanlagen aus Steinen und Erde nachweisbar und zum Teil noch heute im Gelände sichtbar. Es wird deshalb vermutet, dass

der Borscht in der Eisenzeit besonders auch als Fluchtburg in Zeiten der Gefahr diente. Man unterscheidet einen nördlichen und einen südlichen Vorwall und einen weiter innen die Hochkuppe umschliessenden Ringwall. Da dieser Ringwall zum Teil auf den jungsteinzeitlichen Siedlungsschichten erstellt wurde, sind diese besonders gut erhalten geblieben. Der südliche Vorwall, der gegen das offene Gelände hin schützen musste, hatte beeindruckende Ausmasse. Er dürfte eine Länge von 50 Metern, eine Sockelbreite von 14 Metern, eine Höhe von drei Metern und eine Kronenbreite von vier Metern besessen haben.

Mathias Seifert hat in seinem 2004 herausgegebenen Buch allerdings aufgrund des Vergleichs mit Befestigungsanlagen bei anderen Siedlungsplätzen die Hypothese aufgestellt, dass der südliche Vorwall in diesen Dimensionen auch erst im Früh- oder Hochmittelalter, also im Zeitraum zwischen etwa 800 bis 1200 nach Christus, entstanden sein könnte. Dann wäre der Borscht auch noch im Mittelalter als Fluchtort in unruhigen Zeiten genutzt worden. Diese Frage kann aber letztgültig nur durch eine neuerliche Grabung entschieden werden, bei der modernere Methoden, als sie Hild und Beck seinerzeit zur Verfügung standen, angewendet werden müssten. (Alfred Goop)

Ein Schneesporttag vom feinsten

